dr Schnurebegg

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegge
(www.schnurebegge.ch)

65. Joorgang, Mai 2008 **1/08**

Allgemeins ..... ab Syte 02

Schnurebeggli ..... ab Syte 11

Stamm ..... ab Syte 20

Schlurbbi ..... ab Syte 47

Editorial

Das Redaktionsteam hat dieses Mal probiert, eine ausgewogene Mischung aus «traditionellen» und neuartigen Berichten in die vorliegende Ausgabe einfliessen zu lassen. Zu diesem Zweck sind neben den altbekannten Autoren auch der eine oder andere neue Schreiberling hinzugekommen. Wir hoffen, dass dies auf Anklang stossen wird und wünschen:

Vyyl Vergniege bim Lääse vo dären Uusgoob 1/08 vom «Schnurebegg».

Sergio Wittlin

Interview
Fricks übernehmen «Fischerstube»

So titelte die BAZ vom 29.11.07 den Artikel über den Wirtewechsel in unserer Stammbaiz. «Dr Schnurebegg» hat aus diesem Anlass anfangs März 2008 die neuen Wirtsleute Karim und Anwar Frick besucht und ihnen ein paar Fragen gestellt.

SCH: Anwar und Karim, herzlich willkommen in der Stammbaiz der Schnurebegge! Seit dem Artikel in der BAZ sind ein paar Monate vergangen. Die Fischerstube wird im April einer sanften Renovation unterzogen, und Ihr werdet ab Mitte Mai in diesem traditionsreichen Brauereirestaurant in der Rheingasse wirten. Ihr habt Euch laut BAZ im Auswahlverfahren gegen ein Dutzend anderer Bewerber durchgesetzt und seid in Basel nicht ganz unbekannte Gastronomen. Unter anderem betreibt Ihr schon seit ein paar Jahren den Cateringbetrieb «Chefs on fire» und Du, Anwar, führst bis auf Ende Saison (Juni 2008) die Theatergastronomie in Basel. Wie werdet Ihr Euch die Arbeit in der Fischerstube aufteilen?

Karim Frick: Ähnlich wie bei «Chefs on fire». Ich kümmere mich hauptsächlich um die Organisation und die Administration und Anwar ist verantwortlich für das Angebot, im Speziellen die Küche. Im Zentrum steht für uns beide aber der Kontakt zu unseren Kunden.

SCH: Was wird sich unter Eurer Leitung in der Fischere ändern?

Beide: Wir möchten nicht zu einem Tearoom mutieren, aber auch nicht nur eine Bier-(Suff-)baiz sein. Wir wünschen uns schlicht und einfach ein durchmischteres Publikum. Dies hoffen wir zu erreichen, indem wir z.B. die Biertower abschaffen werden. Und im Prinzip genau das Gegenteil einführen werden: Das 1dl Bier, also schon fast ein «Nano-Bier», für z.B. die kleine Erfrischung auf dem Heimweg oder als Apéro.

SCH: Und bezüglich dem kulinarischen Aspekt?

Anwar Frick: Uns schwebt ein variables Angebot vor. Die Fischerstube soll als traditionelles Restaurant weitergeführt werden. Einerseits nebst kulinarischen Klassikern wie Wienerschnitzel (mit «Allumettes») oder Entrecôte dürfen die Gäste in der Fischerstube andererseits inskünftig auch einige meiner eigenen Spezialitäten verköstigen. Aber auch ein breites Angebot zum Bier möchten wir anbieten. Von hausgemachten Fri(c)kadellen bis hin zum Wurstsalat, Münsterkäse oder Rollmops. Alles als Frischküche, versteht sich. Dies auch über Mittag. Hilfreich ist hier sicher auch, dass die gesamte Küchenmannschaft der Theatergastronomie mit uns in die Fischerstube einziehen wird. Erwähnen möchte ich hier auch, dass das Catering beibehalten wird.

SCH: Wird sich das Interieur gross ändern?

Anwar: Die Fischerstube wird einer sanften Renovation unterzogen werden. Es wird ein neues Buffet aus Ahornholz und Kupfer geben, neue WC Anlagen und eine neue Lüftung. Das Restaurant wird neu gestrichen und ausserdem wird die Küche erneuert. Und im 2009 wird die Terrasse durch die Eigentümer renoviert.
Ganz aktuell: Während der Euro ist für drinnen und auf der Terrasse ein Fernseher geplant.

SCH: Was verbindet Euch mit der Basler Fasnacht?

Karim: Wir sind beides Fasnächtler, momentan bin aber nur ich aktiv. Das heisst also, dass während der Fasnacht der Grossteil auf den Schultern von Anwar lasten wird. Gegenfrage: Werdet Ihr an der Fasnacht bei uns essen? Wir sind nämlich schon von der Alti Richtig Junte, die bei uns bis anhin während der Fasnacht im Theater gegessen hat, angefragt worden.

SCH: Gerne werden wir das nächste Jahr «probeweise» bei Euch essen! Bitte nehmt hiermit schon mal die Reservation entgegen. Montag und Mittwoch ab 18.15 Uhr. Dann kann die ARI Junte ja immer noch um 20 Uhr kommen! A propos Zeit: Wie werden Eure Öffnungszeiten während dem Jahr aussehen?

Anwar: Mo-Do 11-14, 17-24 Uhr; Fr und Sa bis um 01 Uhr. Und am Sonntag ist Ruhetag. Ausgenommen an speziellen Anlässen wie Vogel Gryff, Bummel, Messen etc., da werden wir die Fischerstube sicher offen haben.

SCH: Letzte Frage: Stimmt das Gerücht, dass die Seibi Clique sich für die Fischerstube als Stammlokal interessiert hat?

Beide: (Nicken) Aber das hat sich hiermit ja offensichtlich erledigt ☺

SCH: Ganz härzlige Dangg für das Bier und das Interview. Wir wünschen Euch im Namen der Schnurebegge vyyl Gfreuts und vyyl Erfolg mit der Fischerstube und freuen uns schon jetzt auf die Eröffnung/Yydringgedde, die momentan (Stand März 2008) auf den Donnerstag, 22.5.08 angesetzt ist.

Interview: Sergio Wittlin

Intärns Brysdrummlen und –pfyffe …

«Dr Konkurränt Nummer 3 pfyfft uns s'Läggerli»

So hat uns am Samstag, 26. Januar 2008 Olli Blattmann souverän die einzelnen Konkurrenten angekündigt. Getroffen haben wir uns bei der Yshalle im Joggeli zu einer Marschübung und dem anschliessend stattfindenden Intärne der Schnurebeggli. Bei schönem Wetter konnten die Jungen mit dem Stamm eine vorfasnächtliche Runde drehen, bevor es dann hiess:
«Costume aazieh!»
Es wurde getrommelt und gepfiffen und am Schluss konnte der reichlich gefüllte Gabentisch geplündert werden.

Das OK dankt ganz herzlich allen anwesenden Zuschauer/innen, den Aktiven sowie den vielen Spender/innen für die Rekordspenden!

Bis zum nächsten Mal grüsst euch das OK Intärns Schnurebeggli

Mehr Fotos: www.schnurebegge.ch
(unter «News vo de Beggli»)

S Offizielle Brysdrummlen und –pfyffe 2008

Spätabends am 19. Januar 2008 schloss sich ein weiteres Kapitel in der Rubrik «d Schnurebegge und s Offizielle». Nach Bekanntgabe der letzten Gewinner und Gewinnerinnen in den Kategorien «Alti» war der diesjährige Grossanlass beendet. Ein paar Wochen danach dürfen wir erfreut festhalten: Das Offizielle 2008 verlief erfolgreich, bestach durch gute Abläufe und – vor allem – ermöglichte dem Teilnehmerfeld faire und sportliche «Wettkämpfe». Das durchführende Cliquen-Quartett mit den federführenden Muggedätscher/Schnurebegge wurde durch die nachrückenden Spale- und Breo-Clique ergänzt. Die Vorbereitungsarbeiten liefen im Frühjahr 2007 vom Stapel und erstreckten sich bis zum Januar dieses Jahres auf intensivem Niveau. Einher gingen regelmässige OK-Sitzungen, unzählige Telefonate und ständig gefüllte Mail-Eingangsordner zum Thema «Offiziells». Die Stimmung und Arbeitsmoral im OK war aber durchwegs positiv

und auch sehr kameradschaftlich. An den Vorausscheidungen vom 17./18. Januar gingen über 600 Fasnächtler mit Piccolo oder Trommel an den Start. Grösstes Vorausscheidungs-Lokal war einmal die Safranzunft, welche organisatorisch fest in Schnurebegge-Hand war. Und wie! Einmal mehr war unsere Clique mit einem Grossaufmarsch im Einsatz. Dasselbe gilt für den Finaltag rund um den Grossen Festsaal in der Messe Schweiz. Sei's bei der Konkurrenten-Betreuung, im Rechnungsbüro, beim Gabentempel, auf der grossen Bühne (gäll Thierry…) oder im Hälferstübli: das kleine Reversabzeichen mit dem Kürzel «sch» war überall zu sehen.

Ein grosser Dank geht an alle Helfer rund um das Offizielle 2008. War echt gut! Ein besonderer Dank auch an den Saffre-Saal-Chef Stöpsel Hufschmid, an die Mit-OK-Kollegen Benno Rüesch, Jean-Claude Perrelet, Andi Winkler (ältere Schnurebegge-Mitglieder erinnern sich an ihn, der war mal bei uns...), Wolfgang Voigt und an unseren OK-Obmaa Thierry Colin. Thierry leitete den OK-Laden mit viel Umsicht, Humor und Ausdauer. Bravo! Dem sich nun neu bildenden OK für das Offizielle 2009 gelten unsere besten Wünsche für ein gutes Gelingen.

Christian Sager,
alt-Schryyber Offiziells 08

Mehr Fotos: www.schnurebegge.ch (unter «News vom Stamm»)

Dangg an unseri Inseränte!

Wärti Läserin, wärte Läser

Unseri Inseränte…, jo do drüber wird eigetlig nie öbbis gsait oder gschriibe. Beschtefalls nimmt me jo die Wärbig zer Kenntnis, aber dodermit het sich's denne scho meischtens. Begrifflig uff e-n-Art, wenn I dängg, was do jede Daag im Briefkaschde landet, de Zittige bygleggt isch, was für ‹Spam-Mails› me vorfinde duet und, und, und.

Und trotzdäm wird's emol Zit, für unseri Inseränte e Lanze z'bräche und z'wärbe (jä, si hänn richtig gläase!). D'Wärbige in däre Cliquezitschrift ermögliche uns nämmlig e mehr oder weniger ussglicheni Rächnig. Das heisst, dass unseri Köschde (Drugg, Versand, Material) zem grosse Dail uss däne Ynahme begliche wärde! Das isch kei Sälbverständligkeit. Und meh no, wenn me bedänggt, dass die meischte vo däne Firmene johrzähnte langi Uffdraggäber und somit Gönner sinn.

Also, liebi Cliquemitglieder. Dängget wenn immer möglig an die Firmene und berüggsichtiget Ihri Dienschleischtige und Aagebot und diend so das Engagement und die Treui honoriere und würdige! Si hänn das meh als verdient.

dr Inserate-Betreuer, -Rächnigsteller und -Acquisiteur

PS: Mer nämme natürlig au sehr gärn Neu-Inseränte aa, unter:

jcp@balcab.ch
Jean-Claude Perrelet, Gotthelfstr. 30, 4054 Basel

Denn erfahre Si alli Detail und bekömme nöcheri Informazione.
Merci!

Tel. 061 / 821 96 40

Natel : 079 / 322 26 13

Oswald Kuny
Baslerstrasse 49
4133 Pratteln

24 Stunden
Reparatur Service

- Schlosserarbeiten
- Boiler entkalken
- Rasenberieselung
- Sanitär
- Heizungen
- etc., etc....

Zwei vom Fach unter einem Dach

Eduard Gattlen
Holzbeiz- und Lackiertechnik

Maler mit Schwung
K.Rubitschung

Innen:
Aus alt mach neu: Auffrischen, Renovieren, Umlackieren. Vom Tisch bis zur Arztpraxis können fleckige, zerkratzte, ausgebleichte und beschädigte Holzoberflächen aufgefrischt sowie renoviert werden. Farbige Objekte wie Küchen- und Badzimmermöbel, Türen. Wandschränke und vieles mehr, können in unserer modernen Werkstatt umlackiert werden.
Aussen:
Wir bieten Ihnen die neue Holzschutztechnologie mit Goretexeffekt. Atmungsaktive und offenporige Produkte, welche mit dem Holzuntergrund eine chemische Bindung eingehen, einen extrem dauerhaften Wasserabperleffekt vorweisen, nicht mehr abblättern und sehr renovationsfreundlich, sowie lösemittel- und giftklassefrei sind.

Gewerbestrasse 7, 4123 Allschwil
Tel. 061 481 97 35, Fax 061 483 92 54, Natel 079 253 91 86

s Wort vom Beggli-Oobmaa

...und grad no dr Fasnachtsbricht

Eine Jahrtausendfasnacht war es. Das konnte man schon kurz nach dem Endstreich lesen. Auch aus meiner Sicht war es eine ganz tolle Fasnacht. Hier die Highlights:

Fasnachts-Montag und -Mittwoch: Bei strahlendem Wetter hatten wir sowohl am Montag wie auch am Mittwoch einen super Cortège. Unser Zug präsentierte sich einmal mehr in Höchstform. Daniel als Sujetoobmaa hat mit seiner Mannschaft, Sujetkommission, Schneiderin, Laternenmalerin und Zeedelschreiber einmal mehr ein tolles Sujet ausgearbeitet, welches von den Jungen am Herbstweekend erarbeitet wurde. Mit spitzer Feder und tollen Larven und Kostümen wurde ein politisches Thema verarbeitet.
Vielen Dank allen, die aktiv mitgeholfen haben. Auch ein spezieller Dank wieder den Pfeifern und Tambouren vom Stamm, die uns am Cortège unterstützt haben.

Fasnachts-Dienstag: Am Nachmittag durften wir zusammen mit dem «Pfyffer-Dienstagszüglein» im Grossbasel gässeln. Es herrschte eine ganz tolle Stimmung. Als beachtlicher, circa 30-köpfiger Zug mit Vorträblern, Wagen mit Kindern als Waggis und einem Spiel zogen wir vom Spalentor durch die Innenstadt bis zum Münster. Überall war ein buntes Treiben und wir genossen die Kinderfasnacht in vollen Zügen. Herzlichen Dank an das «Pfyffer-Dienstagszüglein».

Bereits zum zweiten Mal nach 2007 trafen wir am Abend dann wieder die Junge Garde der Märtplatz zum gemeinsamen Gässle. Nachdem wir auch dieses Jahr zusammen an der Allschwiler Fasnacht waren und im Eglisee eine gemeinsame Marschübung durchführten, passte es musikalisch immer besser zusammen. So war zum Beispiel ein Höhepunkt, als zuhinterst im Imbergässlein der Wettsteinmarsch gepfiffen und getrommelt wurde.

Peter Walker

Familienpass Anlass

5. Januar 2008 im Pensiönli

Die Gewinnung von neuen Beggli ist immer noch unser oberstes Ziel. Auch dieses Jahr haben wir am 5. Januar den Event im Pensiönli durchgeführt. Einerseits wurde auf den Anlass im Heft vom Familienpass aufmerksam gemacht und andererseits haben viele vom Stamm einzeln oder in Gruppen total die gigantische Anzahl von 5‘000 Flyern in Basel, Riehen und Umgebung in Briefkästen verteilt.

Leider war der Erfolg sehr bescheiden. Eine Mutter hatte sich angemeldet und ist dann auch gegen 16 Uhr erschienen. Dazwischen herrschte gähnende Leere, aber unter den anwesenden Helfern kam es zu vertrauten Gesprächen. Alles in allem könnte sich der Anlass aber trotzdem gelohnt haben. Denn wieder einmal hat sich nachträglich eine Mutter gemeldet und Quincy zur Probefasnacht angemeldet. Ich denke, er hatte auch einen grossen Plausch daran und hat die Fasnacht in vollen Zügen und jeweils bis zum Schluss genossen.

An dieser Stelle möchte ich allen, die mitgeholfen haben, recht herzlich danken, im Speziellen auch der Crew vom Pensiönli.

Peter Walker

12. Januar 2008 – Vogel Gryff

Wenn 100 Buebe und 100 Manne fir d 100 Johr-Fyyr zämmespanne,
Und hundertfach Stäggeladärne gseesch under de Glaibasler Stärne,
Haissts 100 Johr Olympia! Das frait au Gryff, Lai und Wild Maa.

Am diesjährigen Vogel Gryff waren auch 10 von unseren Schnurebeggli mit dabei. Zusammen mit weiteren 90 Stäggeladärne-Buebe haben sie einen Zug von total 100 Stäggeladärne der Männercliquen gebildet, der das Olympia-Spiel begleitete. Dies war eine grandiose Idee der Olymper. Ohne grossen Vorlauf und viele Sitzungen konnten die sieben Männercliquen unter der Leitung der Olymper diesen tollen Zug organisieren. Während dem ganzen Abend wurden die Jungen verpflegt und erhielten neben einem Batzen auch das Bandalier zum Tragen der Stäggeladärne geschenkt. Es war für alle 10 Schnurebeggli ein ganz spezielles Erlebnis und wird sicher in guter Erinnerung bleiben.

Peter Walker

Verabschiedung von Dean

Am 17. Januar musste ich leider Dean, einen tollen jungen Schnurebegg, verabschieden. Dean ist mit seiner Familie nach Thierachern, in der Nähe von Thun, gezogen. Er hat bei uns ursprünglich als Schnupperfasnächtler angefangen und war vom ersten Tag an ein begeisterter Fasnächtler. Dean hat auch fast ein Jahr lang mit dem

Als Erinnerung habe ich Dean zwei Fasnachtsfiguren überreicht.

Piccolo geübt und ich bin sicher, er wäre ein toller Pfeifer geworden. Wie er mir erzählte, wird er mit Basel und der Fasnacht verbunden bleiben und wenn es von der Schule her geht, bei uns mitmachen. So hat er auch bis zuletzt an jedem Anlass teilgenommen. Ich wünsche Dean und seiner Familie am neuen Wohnort alles Gute.

Peter Walker

Unsere Laterne an der «1. Lektion» auf dem Barfi

Nachdem im letzten Jahr, aufgrund des Todesfalls von Laurenz, die «1. Lektion» auf dem Barfi abgesagt wurde, fand diese Aktion dieses Jahr wieder statt. Über 600 (!) Kinder und Erwachsene haben das Zelt besucht. Speziell aufgefallen ist, dass viele Kinder im Alter zwischen sieben und neun Jahren, also das Zielpublikum für zukünftige Fasnächtler, im Zelt die ersten Versuche auf dem Böggli und dem Piccolo unternahmen. Um dem Zelt eine neues Aussehen zu geben, haben wir von der Arbeitsgruppe 1. Lektion beschlossen, das Zelt mit Laternen von Jungen Garden zu dekorieren. Davon haben auch sieben Junge Garden Gebrauch gemacht und ihre Laterne noch einmal einem breiten Publikum präsentiert. Darunter natürlich auch diejenige der Schnurebeggli.

Allen Stämmlern, die sich als Instruktor zur Verfügung gestellt haben, nochmals einen grossen Dank und auch ein herzliches Dankeschön an Marcel Leirer, der die Laterne am Samstagabend abgeholt und demontiert hat.

Am Sonntag hat mich dann noch Stefan Trösch informiert, dass die beiden «Göttibueben» seiner Frau ebenfalls im Zelt waren und sich fürs Trommeln begeistern. In der Zwischenzeit hat mich die Mutter der Zwillinge Luca und Dario angerufen und kommt mit den beiden zum Elternabend.

Auch Niggi Brielmanns Sohn Simon hat an der Fasnacht Gefallen gefunden und seine erste Übungsstunde im Zelt gemacht. Er hat sich entschieden, jetzt mit dem Trommeln zu beginnen.

Somit gewinnen wir hoffentlich vier neue Beggli:
Quincy, Simon, Luca und Dario

Peter Walker

Hesch öbbis z'verschigge
in die ganzi Wält
(eifach alles usser Frösch)
denn hilft dr gärn
dr Stefan Trösch

Stefan Trösch
International Solution Sales

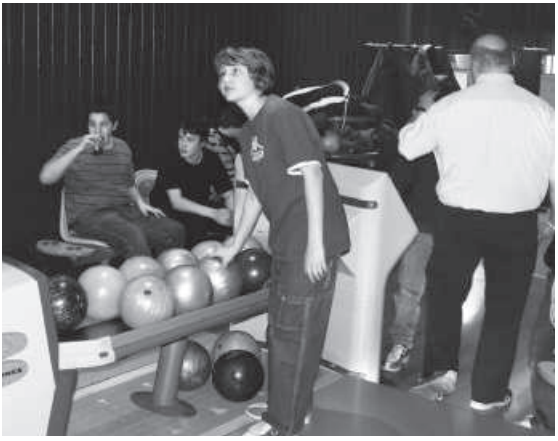
Die Schweizerische Post
Swiss Post International
Sales
Viktoriastrasse 21
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 31 338 38 03
Mobile +41 79 218 68 31
Fax +41 31 338 00 41
stefan.troesch@swisspost.com

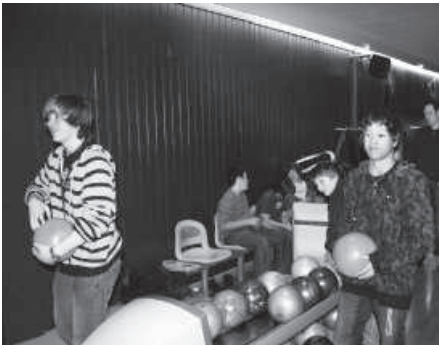
Bummel 2008

Um 13 Uhr trafen wir uns am Aeschenplatz und warteten auf den Bus. Grosses Rätselraten mit welchem Bus fahren wir wohin? Dann traf Remo Soland mit dem grünen BVB Bus ein und wir stiegen ein.

Remo fuhr uns Richtung Kleinbasel, Flughafen und danach Richtung Allschwil. Dann war das Rätselraten vorbei und die ersten hatten erraten, dass unser Ziel das Van der Merwe Center ist. Dort angekommen, fasste jeder die Schuhe zum Bowling spielen. Auf zwei Bahnen wurde um die Wette gespielt.



Bowling, Billard, Airhockey, Döggele und so weiter wurde gespielt, bis es etwas zu Essen gab. Der letzte Bissen war kaum geschluckt,



schon wurde wieder gespielt. Für die Beggli, aber auch die Gäste und Begleiter, war es ein toller Nachmittag. Gegen 18 Uhr fuhr uns Remo mit dem Bus wieder zurück in die Stadt, wo wir uns einreihten und nach mühseligem Warten endlich die Freie Strasse hinunter laufen konnten. Unser Pfeifer wurde von Kevan und Daniel unterstützt.
Vielen Dank.

Um 21.40 Uhr zogen wir wieder mit den Schlurbbi vom Stadtkeller heimwärts in die Fischerstube.

Danke an alle, die uns unterstützt haben.

Peter Walker

Wort des Präsidenten

Wir haben ein Problem in unserer Fasnachtsgesellschaft. Uns fehlt der Nachwuchs bei den Schnurebeggli! Trotz grössten Anstrengungen des Obmanns der Schnurebeggli und einiger Mitglieder aus dem Stamm und den Schlurbbi - denen ich dafür einmal mehr danke - gelingt es uns nicht, den Bestand der Schnurebeggli zu erhöhen. An der letzten Fasnacht bewunderte ich den einzelnen Pfeifer der Beggli, der unbeirrt mitmachte. Woran liegt es? Es damit zu entschuldigen, dass wir eine reine Männergesellschaft sind, kann es nicht sein. Am letzten Obmännermähli habe ich mit anderen Obmännern über dieses Thema diskutiert. Zahlreiche Cliquen sehen sich mit dieser Problematik konfrontiert. Auch das Fasnachtscomité beschäftigt sich mit diesem Thema und hat dazu ab sofort eine spezielle Arbeitsgruppe eingesetzt. Doch reicht das? Ich meine nein. Meiner Meinung nach müsste sich das Comité grundsätzliche Gedanken über die ganzen Definitionen von Stammvereinen, Tambouren- und Pfeifergruppen usw. machen. Ich denke da an die Bedingungen, die es braucht, damit sich eine Fasnachtsgesellschaft als «Stammverein» bezeichnen kann. Sind diese Voraussetzungen überhaupt noch zeitgemäss? In unserer Gesellschaft hat ein Wandel stattgefunden, der auch vor der Fasnacht nicht Halt macht. Kann es wirklich sein, dass in einigen Jahren vielleicht nur noch 10-12 Stammvereine am Drummeli auftreten können, weil all die anderen Cliquen den Status «Stammverein» verloren haben? Und dass die Subventionen für diejenigen Cliquen tiefer ausfallen, welche nicht mehr als Stammverein an der Fasnacht mitmachen? Ich habe bewusst provokative Fragen gestellt. Fragen aber, denen

sich das Fasnachtscomité möglichst rasch stellen muss. Viel Zeit für die Beantwortung dieser Fragen bleibt nämlich nicht. Im Vorstand des Stamms der Schnurebegge werden wir uns intensiv mit diesen Fragen auseinandersetzen und wenn gewünscht, gemeinsam mit dem Comité beim Erarbeiten der Antworten mithelfen. Mein grosser Wunsch ist es, dass beim bevorstehenden 100 Jahr-Jubiläum des Fasnachtscomités im 2010 die oben gestellten Fragen gelöst sein werden. Wird mein Wunsch wohl erfüllt werden können?

Stephan Gassmann

Exklusiv!

Antwort von Felix Rudolf von Rohr,
Obmann des Fasnachts-Comités

Ein Stammverein ist eine Clique mit einer bestimmten Anzahl Aktiven am Cortège UND mit einer Jungen Garde. Weshalb ist letzteres so wichtig? Cliquen mit Jungen Garden leisten einen entscheidenden Beitrag an den Erhalt unserer Traditionen. Sie geben nicht nur die Kunst des Trommelns und Pfeifens an die nächsten Generationen weiter, sondern auch den Basler Fasnachtsgeist. Für diese unermüdliche Arbeit gebührt den Stammvereinen mit ihren Jungen Garden ein ganz grosser Dank.

Nun stellen wir fest, dass die Jungen Garden in den letzten Jahren markant Mitglieder verloren haben. Hingegen zeigt die Cortège-Statistik, dass die Zahl der Aktiven insgesamt einigermassen konstant ist. Dies lässt vermuten, dass heute manche Fasnächtlerinnen und Fasnächtler einfach später einsteigen oder nach einem kurzen Anfang bei den Jungen erst im etwas reiferen Alter so richtig vom Fasnachtfieber gepackt werden.

Dies alles tröstet Stammvereine, die Probleme bei der Rekrutierung in ihrer Jungen Garde haben, aber nicht besonders. Insgesamt dürfen wir aber feststellen, dass die Nachfrage in Trommel- und Piccolo-Schulen bei Cliquen nach wie vor recht ordentlich ist. Auch nach der Fasnacht 2008 verzeichnen einige Junge Garden sehr erfreuliche Anmeldungs-

zahlen, andere wiederum klagen über leere Einschreibe-Listen. Diese Unterschiede sind nur bedingt cliquenspezifisch (und mit der Thematik Männer- oder gemischte Cliquen haben sie auch kaum eine Bewandtnis), sondern hängen eher mit Zufälligkeiten, Form-Hochs und –Tiefs, persönlichen Kontakten etc. zusammen.

Das Comité ermuntert alle Stammvereine, bei der fasnächtlichen Blutauffrischung trotz gelegentlicher «Baissen» unermüdlich dran zu bleiben und stellt seine Dienste nach besten Möglichkeiten auch gerne zur Verfügung, denn ein gesunder und kontinuierlicher Nachwuchs ist das A und O für unsere Fasnacht!

Felix Rudolf von Rohr,
Obmann des Fasnachts-Comités

Impressionen von der Herbstreise nach Lissabon…

…vom Donnschtig 25. bis Sunntig 29. Oggtober 2007

Wie heisst doch der berühmte Satz? Ein Bild sagt mehr als tausend Worte! Deshalb ist dieser Bericht nur in Kurztextform gehalten, die Bilder sprechen ja für sich....

Tag 1
Besammlung um 07.45 Uhr auf dem Euro Airport.

Nach der Ankunft in Lissabon kam das grosse «Anstehen» für ein 3-Tages-Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel. Trotz Ticket zuerst eine Taxifahrt mit 3 Autos ins Hotel. Ein Taxi war allerdings so teuer wie die beiden andern zusammen...

Willkommen in Portugal!

Erstes Bier auf dem Torre in der Altstadt.

Mittagessen in typisch portugiesischer Kleinbaiz. (Speisekarte Fehlanzeige, es gab nur Fisch und Fleisch)

Nach Zimmerbezug und kurzer Verschnaufpause gab es Apéro und Nachtessen im Bairo Alto. Und natürlich der Schlummi neben dem Hotel.

Tag 2
Sightseeingtour mit einem Touristenbus
Unterbruch der Fahrt in Belem

Mittagessen bestehend aus Sandwiches und Bier. Kurzer Spaziergang und anschliessend Rückfahrt zum Ausgangspunkt.

Fahrt mit dem Tram 28 in die Alfama (Stadtteil von Lissabon)

Nachtessen im Hafen. Für einen Teil der Gruppe ein sehr spätes Essen, denn es war wohl schon am nächsten Tag.
Trotz allem «it was amaaaazing» !

Tag 3
Besichtigung des Weltaustellungsgeländes und des Aquariums.
Busfahrt vom Niemandsland (Haltestelle an der Stadtautobahn) in den Hafen.

Tejo-Rundfahrt auf dem Schiff. Sogar mit «AHV-Rabatt» für zwei ältere Herren der Reisegruppe!!
Besichtigung vom Schloss und einen weiteren Besuch der Alfama.

Nachtessen in der Alfama mit anschliessenden Fadobesuch.

Tag 4
Besammlung um 09.30 Uhr vor dem Hotel zur Rückreise. Und schon war der ganze Traum wieder zu Ende. Aber: Der Himmel hat mit allen Teilnehmern um die Wette gestrahlt. Es war einfach «alles wunderschön, friedlich und auch sehr lehrreich». Und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt haben wir gesehen.

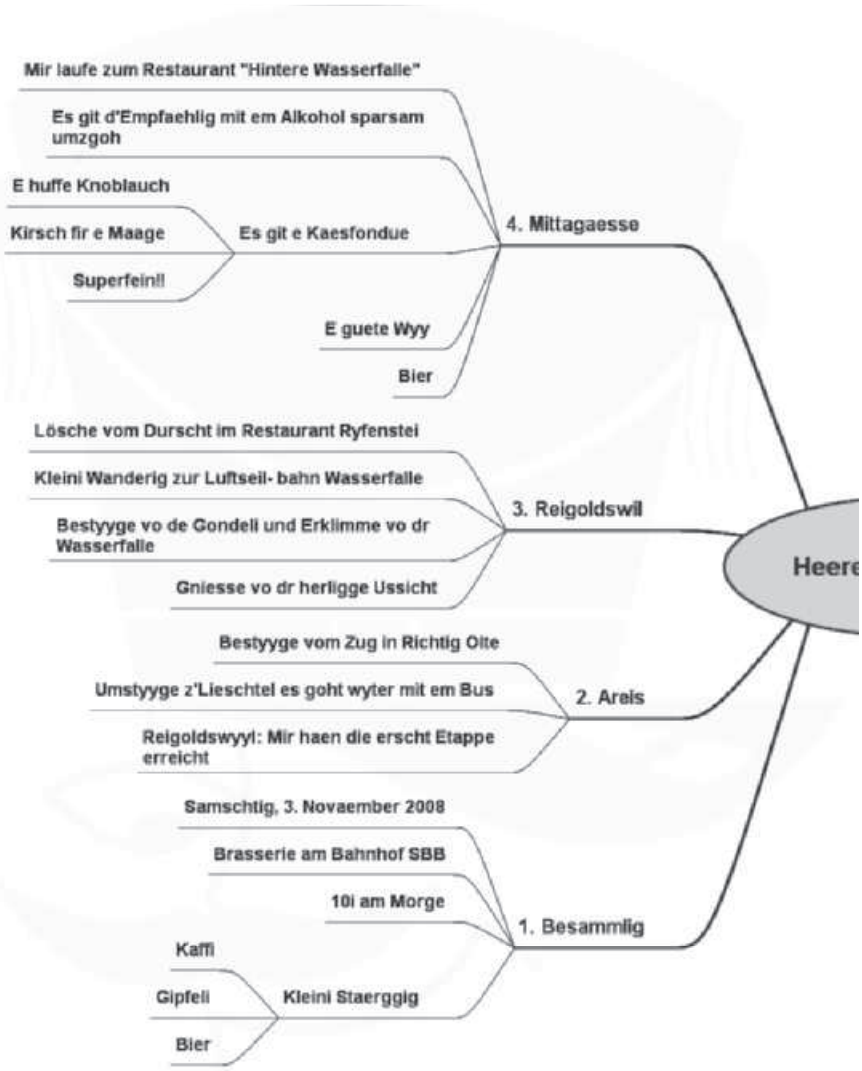
Es bleibt zum Schluss noch das «Danggscheen» zu sagen an die Organisatoren. Merci vylmool Vale und Stöpsel! Denjenigen, die nicht dabei waren, sei gesagt:

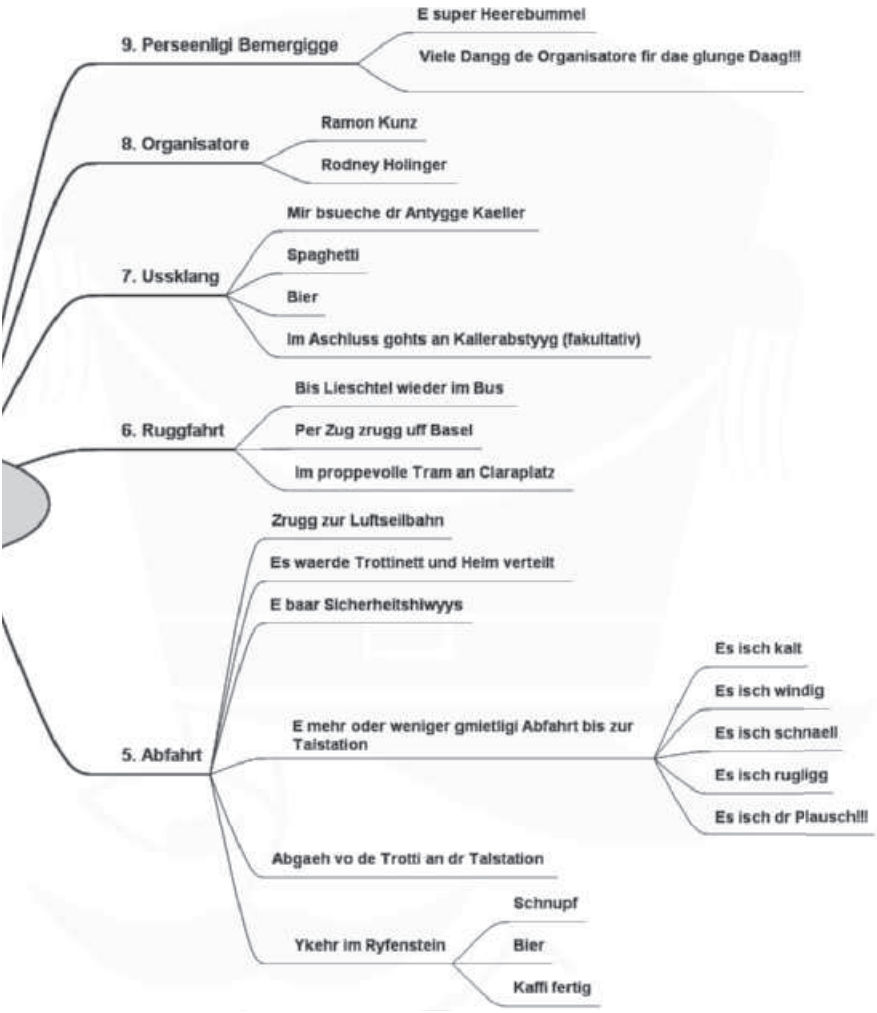
«Ihr habt ein grossartige Reise verpasst.»

Schultze II

Mehr Fotos:
www.schnurebegge.ch
(unter «News vom Stamm»)

Heerebummel 2007





Stephan Kuny

Mehr Fotos: www.schnurebegge.ch (unter «News vom Stamm»)

Einmalige Gelegenheit verpasst…

Anlässlich des Offiziellen Preistrommeln und –pfeifen 2008 hat das betreffende OK bereits anfangs Juni 2007 in Sachen Werbung/ Sponsoring zum ersten Mal die Werbetrommel gerührt und die Aktivmitglieder gebeten, sich um Inserenten und Spender zu bemühen. Auch in den darauf folgenden Monaten wurde auf verschiedenen Kanälen immer wieder auf dieses Ereignis aufmerksam gemacht und um Mithilfe und Engagement gebeten.

Leider war das Echo aus unserer Mitte ernüchternd, da sich mehr als 80% der Aktiven von unseren Aufrufen kaum oder überhaupt nicht angesprochen fühlten. Beim Verfassen dieser Zeilen stand noch nicht fest, wie gross der Reingewinn aus diesem Anlass sein wird. Klar ist aber, dass mehr ‚drin' gelegen wäre und der Zustupf für unsere Kasse bedeutend höher hätte ausfallen können. Dank der Tatsache, dass sich ein Aktivmitglied der ‚Spale' (nochmals einen herzlichen Dank an dieser Stelle!) für das Layout zuständig zeichnete und wir uns dadurch diese Kosten bei der Druckerei einsparen konnten, gelang uns annähernd das Erreichen des Budgets und die Zahlen des Vorjahres. Auch vielen Fasnächtlern der ‹Spale› muss an dieser Stelle ein Kompliment gemacht werden, da diese sich in dieser Sache redlich bemüht hatten und so Zusagen hereingeholt hatten. Es ist eine Tatsache, dass meistens nur über persönliche Kontakte und Verbindungen, Firmen zu einem Engagement bewegt werden können. Schade, dass diese ausgezeichnete und einmalige Gelegenheit verpasst worden ist und ein (noch) besseres Ergebnis vergeigt worden ist.

Jean-Claude Perrelet, fürs OK Werbung/Programmheft, Offiziells 2008

Vernissage vo unserem Waage

Fast nichts als Premièren… oder die Zeit kurz vor der Fasnacht 08

Am Samstag, 10. Februar 2008 haben wir Sürkrütter zur Wagenvernissage aufgerufen. Eine stattliche Anzahl Passiver, alle Aktiven, Freunde und Angehörige, und wie's zu einer guten Partnerschaft gehört, viele Schnurebegge haben den weiten Weg nach Aesch auf sich genommen, um unsere Vernissage zu besuchen. Die Anwesenden haben so unseren Wagen zum ersten Mal in Ruhe bestaunen können.

Die erste Première: Unser Wagen ist zu einem 8m langen pinkfarbenen Cadillac umgebaut worden, auf dem wir 10 Sürkrütter zum ersten Mal sitzend den Cortège abfahren werden! Wie es zu einer Vernissage gehört, wird ein Apéro gereicht und der Obmann hält eine Ruhmes- und Dankesrede. Keine Première, aber sehr gelungen.

Die zweite Première: Da die Schnurebeggli dieses Jahr auf Ihren Auftritt in Aesch verzichtet haben (war da vielleicht der FCB schuld??) kam die Vogelschyychi zu Besuch und hat ihren diesjährigen Bangg als Première öffentlich gesungen. Dabei wurde die dritte Première vorgestellt: Zum ersten Mal in der Geschichte der Schnitzelbänggler kam als Begleitinstrument eine Ministeelbandtrommel zum Einsatz. Eine super Idee!

Als vierte Première hat Peter Zeller den Schnurebegge Zeedel 08 vom Stamm vor grossem Publikum vorgetragen. Ich sage nur: Ein super Jahrgang ist Peter da gelungen! Das Sujet «Heilig» hat Biss und Humor, der gute alte Elvis P. wird sicherlich vom grossen Schwaben-Hirten in Rom nun doch in den Reigen der Heiligen aufgenommen.

Als fünfte Première wurde das Wurfmaterial der Sürkrütter vorgestellt: Beads vom Mardis-gras de la Nouvelle Orléans. Das sind farbige Plastik-Hals-Ketteli die den Damen (und Herren) am Strassenrand

verteilt werden. Damit die Dame das Ketteli jedoch bekommt, muss sie ihren Busen zeigen….Ob das uns in Basel auch gelingen wird? Wir haben gegen 10‘000 Stück bestellt und werden diese am Cortège unters Volk bringen und wer weiss, vielleicht wird uns noch eine weitere Première vom Strassenrand aus beschert…???

Philippe Lüthi

Sürkrütt Waggis Basel gegründet 1950

www.suerkruettwaggis.ch

Wenn es um Getränke geht –

René Salathé AG

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung
Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:
Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite
Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden
Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10
Fax 061 313 06 62
www.salathe-getraenke.ch

Versicherungen. Finanzanlagen. Vorsorge.

Bei Zurich haben Sie alle Vorteile aus einer Hand.

«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft
Generalagentur Basel, Leben & Vorsorge
Roger Weilenmann
Freie-Strasse 2, 4051 Basel
Telefon: +41 61 260 99 65
roger.weilenmann@zurich.ch

Because change happenz™

ZURICH®

Fasnacht 2008

Heilig!

Die Fasnacht Version 2008 war wunderprächtig. Auch vom Jahrhundert-Wetter her!!! Es fehlen uns schlicht und einfach die Worte, und wir lassen darum nur Bilder sprechen…

Den Zeedel und viel mehr Fotos: www.schnurebegge.ch
(unter «News vom Stamm»)

Montag & Mittwoch

Super
Super
HEILIG!
HEILIG!
SÜRKRÜTT
WAGGIS
1950
2006
2006

Dienstag

Patrick OSM WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

Alles für die Füsse

- **Fussorthopädie**
- **Einlagen**
- **Schuh Massanfertigung**
- **Zehendruckschutz**

Hammerstrasse 14 (beim Wettsteinplatz) 4058 Basel - Tel: 061 691 00 66
www.winkler-osm.ch

OPTIKER REINIGER

syt 76 Joor bim CLARAPLATZ

RYNACH DORF

Brillen, Kontaktlinsen
Hilfsmittel für Sehbehinderte

Termine 2008 Stamm

Fr, 11. April	Übungsbeginn
Sa, 26. April	Bouleturnier
Fr, 9. Mai	Sektionsvers. in dr Mägd (21 Uhr, nach dr lebigsstund)
ev. Do, 22. Mai	Ydringge Fischerstube
Sa, 24. Mai	Määli
Fr, 6. Juni	GV, Ort noch offen (20 Uhr)
Sa, 14. Juni - So, 15. Juni	Glygge-Grimpeli Sandgruben
Im September	Pfyfferässe: Stamm und Schlurbbi (Termin kommt noch)
Im Oktober	Sujet-Gesellschaftssitzung (Termin kommt noch)
Sa, 1. November	Heerebummel und Glaibasler Källerabstiig

Termine 2008 Schnurebeggli

So, 8. Juni	Fussball-Training 10.30 Uhr Pruntrutermatte BS
Sa / So, 14. / 15. Juni	Glygge-Grimpeli Sandgruben
Fr, 20. Juni	Letzte Lektion vor Sommerferien
Sa, 28. Juni bis 10. August	Sommerferien
Fr, 15. August	Beginn Lektionen nach Sommerferien
Sa / So, 13. / 14. September	Herbstweekend Sunnebärg
Fr, 19. September	Letzte Lektion vor Herbstferien
Sa, 27. September bis 12. Oktober	Herbstferien
Fr, 17. Oktober	Beginn Lektionen nach Herbstferien
Fr, 12. Dezember	Letzte Lektion vor Weihnachtsferien
Sa, 20. Dezember bis 4. Januar	Weihnachtsferien
Fr, 4. Januar 2009	Beginn Lektionen nach Weihnachtferien

Termine 2008 Schlurbbi

Fr, 23. Mai	Sektionsversammlig
Sa, 24. Mai	Sparglenässe im Pensiönli
Fr, 6. Juni	GV Schnurebegge
Sa, 5. Juli	Jubileeum 10 Johr Pensiönli

FELDSCHLÖSSCHEN

Vom Elvis syne blaue Auge, vo Börger à discrétion und vomene Obmaa uf der Kanzle

Wenn der Jérôme Thiriet en Aloss spontanisiert, ähh… organisiert, denn lehrt me meischtens öbbis Neus/Intressants vo der Stadt Basel kenne, so au das Mol: Oder wär vo uns isch sunscht scho an der Drämmli-station «Peter Merian» - hinterem Bahnhof - gstande? En architeggtonisch wirgglig interessante/grosszügige Dräffpunggt-Ort und dangg em strahlende Sunneschyn au ächt gmietlig!

Zem Glügg het d’ Sunne gschine! Dä schwarz-wyss Huffe hät sunscht e bitz gar trischt gwirggt, e bitzli wie-n-e Mischig zwüschenere Konfirmande-Klass, eme Lyychezug und der Guggemusig Grach-Neurotiker. Zum Glügg hänn der Philip Schotland mit syne blaue Jeans und der Sergio Wittlin mit de farbige Halskettene e Farbdupfer in d’ Grubben-yyne brocht! Der gneigt Läser merggt, ass der Brichtlischryber vermuetlig ehnder e «Bummel-Costüme»-Gegner isch... E Vorschlag zer Gieti: s näggscht Mol, wenn’s denn scho unbedingt e dunggli Schaale sy muess, mindeschtens e farbig statt e wyss Hemmli erlaube. Merci ☺

Sunscht het’s an däm strahlend blaue Sunndig aber wirgglig grad eifach gar nüt z’ mötzle gäh: In zwei Gruppe uffdeilt isch’s zerscht übers Fuessgängerbrüggli ins Gundeli an d’ Hochstrooss gange, wo-n-is im Shop vom «Elvis Show Fan Club Switzerland» e nätti Jacqueline so schwirigi Frooge gstellt het, wie zum Byschpil, wo der Elvis sy Frau kenne glehrt heig (falschi Antwort: «im Bett»), und was für en Augefarb är gha heig (richtigi Antwort: «tiefblau»). Mer hänn gmerggt, e höggscht interessante Schuppe mit vyl Erinnerigsgegeständ vom King of Rock’n’Roll und vyl Liebi zum Detail! Me isch grad nydisch worde, ass me synerzyt sini Bravo-Starschnitt alli furtgworfe het…

Aschliessend het's e gmietlige Apéro im Rest. Bundesbähnli gä, mit Wurschtwegge und Kääskiechli (fascht) à discrétion.

Mit em 36er-Bus isch unsere Elvis/America-Bummeltrip Richtig Allschwil wytter gange: Im Rest. «Zic-Zac» hämmer d' Wurschtwegge und d' Kääskiechli vom Bundesbähnli scho wider lycht bereut, denn 's het jetzt Hamburger, Chicken Wings, Pommesfrites, Saläter und so wyter à discrétion gäh. D' Zic-Zac-Crew het sich wirgglig Mieh gä und e toll, rychhaltig, jo unerschöpflig Büffet für is uffbaut.

Nach em «foode» het is unsere Obmaa Stephan Gassmann ab der Kanzle obenaabe (em DJ-Pult vom Zic-Zac) syni Gedangge zum Bummel «prediget» - är het sich dört obe glaub rächt wohl gfühlt - und het als Höhepunggt vom Nohmidag s Dessertbuffet für «eröffnet» erklärt! (Der Brichtlischryber isch drey Mol go schöpfe...)

Gässle kamen au z' Allschwil! Unseri Route: Baslerstrooss - Schützewääg - Jupiterstross. De Awohner het's schynbar gfalle. Nohmende Beize-/Ecke-/Garte-Stopp simmer denn mit em 6-er Richtig Stadt uffbroche und hänn dä prachtvoll Dag mit ussgibigem Gässle bis zem 10-i-Schlag in volle Züg gnosse. Scheen isch's gsi!

Merci em Jérôme für die eimol meh perfäggti Organisation.

Der Pfyffer mit em (verbottenerwys) schwarze Hemmli

Fotos: www.schnurebegge.ch (unter «News vom Stamm»)

Gschnääder rund um s Offizielle

Uffregig an dr Vorussschaidig in dr Saffre. «Si derfe do nit mit dr Kamera im Saal filme!» hänn dr **Benni Wänger** und dr **Sergio Wittlin** nervees zunere Journalistin gmaint. Alles halb so wild: S isch e Färnseh-Team vo France 3 gsi, vo numme mit em **Thierry** en Interview het welle mache...

Dr Drummelkeenig 08 haisst **Yvan Kym** und dä kunnt uss Möhlin. Im Huus grad näbe dra wohnt dr **Wolfgang Voigt.** Also **Wolfi**: Gang weniger ins Ussland und derfir meh mit em Nochber gro Drummle. Mir fraie is scho jetz uff s Offizielle 09…
Är ka Kandidate beruhige, Muet mache, guet zuerede. Är ka Närve beruhige und e hoche Bluetdrugg wider sängge. Dr **Cello Stehlin** het in perfäggter Manier d Konkurränte uff ihrem Wääg zem Ufftritt beglaitet.

Unsere Saffre-Saalchef **Stöpsel Hufschmid** isch e gfroggte Maa gsi. Nai, nit wäg dääre Funggtion. Sondern will jede Konkurränt nonem Ufftritt bi ihm e Dail vom Startgäld zruggbiko het.

Am Finaldaag sinn dr **Markus Geissmann** und dr **Jean-Claude Perrelet** sehr vyl im Hälferstibli gsässe. Aigentlig wäre die baide im Rächnigsbiiro zuetailt gsi. Wenn öbber die zwei tatsächlig emol bim Rächne gseh het, bitte unter *offiziells08@gmx.ch* mälde...

Aimool het me dr **OK-Obmaa Thierry** gseh schwitze: Bim Empfang vo de Ehregescht am Finaldaag. Es isch em so haiss worde, ass är sogar s Comité und s OK 2009 vergässe het z begriesse.

10 Sekunde noh dr Rangverkindigung im Grosse Feschtsaal het dr Bau-Chef **Benno Rüesch** scho agfange d Kulisse abbaue. Nur mit

grosser Mieh het me ihn kenne fir 5 Minute stoppe: Solang halt, bis alle Fotografe d Siigerbilder hänn kenne schiesse…

Alles isch fertig gsi, und denn lyttet am Sunntigmorge am halber nini s Delifoon bim Schryyber **Christian Sager**: *www.fasnacht.ch* isch dra und beschwäärt sich, dass d Ranglischte bi de Gmischte Grubbe falsch sig. Bis am Sunntigmittag isch dä Fähler berainigt gsi. Au an däre Schtell nonemool e härzlige Dangg an dä Hälfer vom Rächnigsbiiro (isch ibrigens kai **Schnurebegg** gsi)...

Sunschtigs Gschnur

Basler Zeitung, 11. Dezember 2007
«Seines Glückes Hufschmid, Vernissage von «stilecht» in der Spalenvorstadt. Seit jede Fachhochschule jährlich Hunderte von Event-Managern auf die freie Wildbahn entlässt, ist das Erwerbsleben für Vollblut-Organisatoren wie **Stephan Hufschmid** (Markthalle, Brysdrummle und -pfyffe) härter geworden. Ob der Edel-Accessoires-Markt, in welchen der «Schnurebegge»-Tambour mit seiner «stilecht»-Boutique nun ausweicht, weniger umkämpft ist, wird sich zeigen. Mindestens zur Vernissage war das Geschäft an bester Lage auf der Lyss pumpenvoll.»

Anmerkung vom SCH: Warum sieht man Stephan seit der Ladeneröffnung eigentlich kaum mehr in den Trommelübungsstunden um 20 Uhr? Der Laden ist dann doch schon längst geschlossen, oder???

SVS Journal (Zeitschrift für Schifffahrt und Hafenwirtschaft 6_2007)
«Durch den krankheitsbedingten Ausfall von Jesus Lopez wurde die Führungsfunktion innerhalb der Avia AG neu besetzt. Der Verwaltungsrat hat **Olivier Waldner** per 1. Oktober 2007 zum Geschäftsführer der Avia AG ernannt. O. Waldner ist dipl. Elektroingenieur und seit 1998 als Leiter Technik, EDV in der Avia AG tätig.»

SCH: Härzligi Gratulation, Oli !

Basler Zeitung, 8. Januar 2008
«Herrenabend des **Wurzengraber**-Kämmerli.
Die Traditionsveranstaltung erfreut sich als «Gryffemähli der Globalisierungsverlierer» (d. h. Kleinbasler, die ihrer 3-E-Mitgliedschaft durch Wegzug verlustig gegangen sind, aber auf den Vogel-Gryff-Groove nicht verzichten wollen) ungebrochenen Zustroms. Nicht weniger als 23 neuen Mitgliedern gab Aufnahmechef Marco Balmelli am diesjährigen Herrenabend den Wurzelschlag, darunter Jurist und Bauherr Sven Hoffmann, Wild-Maa-Horstverwalter Roland Frank und Neo-Nationalrat Peter Malama (der damit dem letzten Verein beigetreten ist, in dem er noch nicht Mitglied war). Die Pointe des Abends landete Festredner Hansjörg Wirz, als er Kämmerli-Oberzwerg Felix Eymann verriet, welche Rolle dieser in den wildesten Träumen seiner Gattin spiele, nämlich – keine. Mehr oder weniger im Element an der Ehrentafel fühlten sich FCB-Kicker Beni Huggel und «Glückspost»-Koch Mauro Paoli. Stark vertreten war auch die Fraktion der Alten Kameraden von alt Nationalrat Paul Wyss, alt Fischerzunftmeister **Carl Stortz**, alt 3-E-Spielchef Felix «Fille» Lehr und alt 3-E-Bannerherr Franz Baur. Für 25 Jahre Grabenarbeit wurden Strafrichter Emil Ehret, Baumeister Giovanni Nanni, Vorstricker Karli Schweizer, Trommelvirtuose Remigius «Rämschgi» Rupp und Vogel-Gryff-Spielchef Peter Stalder geehrt. Delegationen: Rotarier: Dagobert Kuster, Karl Schnyder und Hansruedi Bachmann, Kiwaner: **Pauli Kaiser**, Schnurebegge: **René Reiniger**.»

SCH: Hoffetlig het der Wurzleschlaag kaine vo de Schlurbbi droffe! Mer wärde d Köpf gnauer aaluege.

Nils Fisch, BAZ

Basler Zeitung, 4. März 2008

SCH: Zeerscht s Tattoo, jetz der Guggekäller im Balade. **Roger**, zügle doch au uff Wange, s Minarett macht kai Läärm!

S Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

10 Joor Pensiönli

10 Joor isch es häär. Vor 10 Joor, im Summer 1998, simmer mit dr Clique vom Kaffi Spitz an d Rhygass 29 drummlet und pfiffe und hän s Pensiönli in Bedriib gnoo. Vorhäär, im Meriansaal, hämmer in ere dänggwürdige Fyyr noonemol s Uffkoo vo dr Idee und s Umsetze gwürdigt. D Edith Habraken het mit dr Marimba für dr künschtlerisch Raame gsorgt.

Was hämmer für Problem gha? Wäge Glainigkaite simmer ys mänggmool in d Hoor groote. E Byspiil gfellig? Die baide designierte Baizer, dr Bruno und dr Bipo, hän sich en Offärte für d Möblierig lo mache. So ebbe 16-18‘000 Stutz hätte die Möbel koschtet. Sy wäre stapelbar gsi (weenigschtens d Stiel)! Denn het aine, y will doo kai Namme nenne, für 800 Stutz sämtligi Möbel, wo hüt no im Pensiönli iire Dienscht dien, kauft. Dr Freddy Baumaa het denn mit aim vo syne Laschtwääge das Züüg aane transportiert. Dr Bruno und dr Bipo sin verruggt worden und hän däm, wo die Möbel kauft het, alli Schand gsait, wil d Stiel nit stapelbar syge. Das isch Schnee vo geschter, s isch alles i.O. und mr sitze immer no guet uff den ungstaplete Stiel.

Dr schlimmscht Momänt in dr ganze Zyt isch dää gsi, wo dr Architekt koo isch und gsait het, es syg iim e **glaine Fääler** underloffe. Är haig vergässe bi dr Stockwärgg-Aigedumsbegründig die allgemaine Koschte uff die ainzelne Ainhaite z verdaile. Unser Pensiönli koschti jetz 200‘000 Frangge mee, also statt 300‘000 Frangge, e halbi Kischte! Das het är uns 10 Dääg bevor mr bim Notar abgmacht hän, verzellt. Mit zinsloose Darlehe, wo innerhalb vo däne 10 Dääg vo Schlurbbimitgliider gleischtet worde sin, simmer kurzfrischtig uus de Bredouille

gsi. De Darlehensgääber het me versproche, ass sy iir Gäld innerhalb vo drei Joor wiider bekäme. Noo zwai Joor het e jede sy Gäld wiider gha.

Me kennt jetz no vyyl verzelle, aber s Wichtigscht isch: S Pensiönli het für dr Kitt bi de Schlurbbi unerhört vyyl brocht. Mir hän e Heimet, mir wüsse, wo mir uns finde, das wird je länger deschto wichtiger, und mir hän e groosse Friide. Schulde hämmer au kaini me, wemme vo dr Pseudohypothek vo 25‘000 Fränggli abseet.

Im Summer wämmer mit ere schlichte Fyyr draa dängge, ass mr scho 10 Joor im Pensiönli sin.

Pauli Kaiser

Zem Gedänggen an Robi Schaffhauser

Abschiid vom enen ächte Schnurebegg und Fründ

Es macht mi wietig, ass y hüt do oobe sy muess und im Namme vo de Schlurbbi, der alte Garde vo de Schnurebegge, Abschiidswort für der Robi Schaffhuuser muess finde. Wietig, wil mer e seer guete Fründ und Schnurebegg vyyl z plötzlig und au vyyl z frieh verloore hän.

Der Robi isch vor 35 Joor in d Clique koo und het sofort gleert pfyffe. Wil sy Babbe schon e groossartige Pfyffer gsi isch, het är logischerwyys s Piccolo und nit d Drummle gwäält.

Knabbi zää Joor spööter isch är denn Sujet-Oobmaa worde. I kenn niemerts im Umfäld vom Robi won en nit het möögen oder gärn gha het, usser…an der eerschte Fasnacht, won är Sujet-Oobmaa gsi isch. Är het ys in e zimlig myses Goschdym paggt und au s Sujet «e schöne, gäll» het ys nit ab de Stiehl grisse. An der näggschte Fasnacht isch denn alles tadellos gsi, Sujet, Goschdym, Larve, alles vom Feynschte.

Über sy eerschti Fasnacht als Sujet-Oobmaa hämmer spööter vyyl und ganz häärzlig zämme könne lache.

Unvergässlig, wenn der Robi am Frytig als mit ere riisige Paggbabbyrrolle erschiinen isch. D Ysatzblään für d Hälfer sin minutiös vermerggt gsi. Jede Frytig vom Herbscht bis an d Wiehnacht het är das gmacht. Immer het är Hälfer gfunde, ob freywillig oder under Grubbezwang, isch iim egal gsi. Typisch Robi halt.

Um die glyychi Zyt umme het är sy Lyydeschaft für s Larvemache entdeggt. Zeerscht het är kaschiert, also Babbyrlarve gmacht. Denn het är durch Zuefall im Joor 86 bim ene Fasnächtler im oobere Baselbiet e Maschiine gsee, wo die Larve vyyl schnäller und gnau so guet uus Kunschtstoff het könne forme.

Schon e Joor spööter isch e sone Riisegöbbel in sym Käller gstande, und är het aagfange Larve für der Stamm, für die Junge und au für die alti Garde z mache. Es sin immer mee Grübbli und Clique derzue koo, so dass sy Käller e richtigs Larvenatelier worden isch. Zämme mit syner Frau, em Trudi, het ärs als im Herbscht waansinnig sträng gha. Isch es ächt zvyyl gsi, won är sich zuegmuetet hat? Wär waiss das scho.

1995 isch der Robi in die alti Garde überdrädde und het mit ys e gmietligeri Fasnacht gmacht. D Larve het är allewyyl no gmacht, är het sich an der Fasnacht aber e bitz vo de Strapaze können erhoole.

Wo mer alli erfaare hän, dass s Goschdym e weeneli düürer wird, isch der Robi uffgstanden und het ys aabodde, dass är in däm Fall für s Larvezieh das Joor nüt well. Mer hän sy Aagebot, wool wüssend, dass der Bryys eenter en Unkoschtebyydraag isch, nadyrlig nit aagnoo.

Esoo isch är gsi, unsere Robi. Immer um s Wool vo der Clique besorgt.

Und hüt simmer doo, zem ys für immer vo iim z verabschiide. Das macht ys druurig.

Liebe Robi, für alles was Du für uns gmacht hesch, dangge mir Dir. Für d Arbet aber au für d Fründschaft wo mer zämme hän dörfe ha.

En ächte Schnurebegg und Fründ isch nümme doo.

Aadie Robi, machs guet!

Pauli Kaiser (27. November 2007)

Der dritt Lääbesabschnitt

Schlurbbi syy isch e wunderschöne Zuestand im Verlauf vom ene Fasnächtlerlääbe. Der Schlurbbi muess fasch nüt mee, aber är darf gniessen und darf no vyyl zem fasnächtlige und gsellschaftlige Lääben in der Glygge byydraage. E groosse Dail vo de Verpflichtige vom ene Stamm-Fasnächtler sin ewägg gfalle. Der Bsuech vo den Iebigsstunde het sich uff e kürzere Zytruum im Joor reduziert. Die Jungi Garde wird vo de Stammmitgliider betreut. D Drummeli-Uffdridd sinn (maischtens) nümm Dail vom Schlurbbi syner Agända. Bi der Pflääg vom Repertoire sin nümm die schlimmschte Finger- und Schleegelbrächer s aagsträbte Zyyl. Nai, der Schlurbbi macht, was är no kaa. An der Fasnacht isch nit s Abschrydde vo der ganze Route s Daagespensum, s Comité seht der Schlurbbi grad no zwai Mool vo vornen und vo hinde, etc. etc.

Derfür griegen anderi Syte vom Glyggelääbe mee Gwicht. Der Schlurbbi het mee Zyt für s gsellige Zämmesyy. Der Schlurbbi muess em andere Schlurbbi uff kaim Gebiet mee ebbis voormache, me kennt sich fascht in- und uswändig. Der Schlurbbi kaa sich Zyt nää, zem syni Fasnachtsutensilie baraat z mache. Syg das im Larvenatelier, sunscht uff eme Schaublatz vo de Fasnachtsvorberaitige oder dehaim im stille Kämmerli. Kurz, der Schlurbbi nimmt alles e Weeneli gmietliger und glassener.

Aber au en anderen Aschpäggt vom Lääbe griegt mee Bedütig: Der Schlurbbi isch in der dritte Phase vo sym (Fasnächtler)-Lääbe und doo dermit natuurgmäss au elter: D Gsundhait wird zem Thema. Wie mänggmool hämmer in de letschte Joor, Möönet und Wuche miessen erfaare, dass es em ainten oder andere Schlurbbi, oder eme noochen Aaghörige, gsundhaitlig nit so guet goot? Wie mängge Schlurbbi het miessen uff en Aalass oder s Fasnachtmache ganz verzichte oder zmindscht syni Greft esoo yydaile, dass es numme für e baar weenigi aggtivi Fasnachtsstunde glängt het? Und wie mänggmool simmer in letschter Zyt ins Laid koo?

Uus dääne Gründ möchte mer an dääre Stell alle dääne Schlurbbi und iire Familie, wo vo somen Ungfell droffe worde sin, vo Häärzen alles erdängglig Guete wünsche!

D Redaggzion

SCHLURBBI

Bruno Brielmann
Stubegnächt im Pensiönli
vo de Schnurebegge
Schlurbbi
Tel. 061 692 63 46
Nat. 079 471 40 73
brielmanns@balcab.ch

Källerabstiig, Vogel Gryff, Fasnacht, e Fescht, mer gänn fir Dii im Pensiönli s Bescht! Mechtsch au Du bi de Schlurbbi feschte, denn lyt ys aa, und duen ys teschte!

S Schlurbbi-Wiehnachtsmääli 007

Wyteri Fotene under www.schnurebegge.ch

S isch Samschtig, der 8. Dezämber 2007. D Gläus sin syt zwei Daag wider im Schwarzwald, mit Uusnaam vo däne baar, wo trotz schnälle und hochglanzpolierte De Luxe-Döff z Basel immer no underwägs sin und d Bebbi mit iire wunderbar gschmüggte Harley-Davidson erfreue und uff die bevorstehende Feschtdääg yystimme.

Aber sy hän nit numme die Bebbi yygstimmt, wo am Stroosserand gstande sin, nai au die Schlurbbi, wo in der Clarastrooss grad underwägs gsi sin ans Wiehnachtsmääli im Gladdi-Käller.

Aber au dert, im diefe Käller, het schon e feschtlig gschmüggte Wiehnachtsbaum glüüchtet und d Dischdeggorazioone hän glänzend und rotbliehend druff hiigwiise: S isch Adväntszyt, s isch Määlizyt, s isch bald Wiehnacht.

Der Källermannschaft vo de Gladdi-Addore glingts immer wider, d Schlurbbi-Familie der Jooreszyt entsprächend mit ihrer Gaschtligkeit z verwööne. Mit der Umstellig vom Spyysblaan, zeerscht e heissi Subbe bi däm Sauwädder dusse, und denn d Reihefolg, wie sy aakündet gsi isch, hän sy de meteorologische Verhältnis Rächnig drait und bi däne Schlurbbi, wo, wie an der GV, Traggtandum für Traggtandum abhöggle, für e Weeneli Verwirrig gsorgt.

Die exaggte Gmieter hän sich denn aber bald wider beruehigt, wo denn der wunderbar Pouletbrüschtli-Cocktail serviert worden isch und s Menu in die gordnete Baane glänggt gsi isch.

Wäärend em ganzen Ässse het ys der Attila-Fabian uff disggreti Art und Wyys underhalte, so, dass me der Dischnoochber ooni Höörgrääät, au akustisch, verstande het.

Bsinnlig isch s denn worde, wo unsere Oobmaa sy Aasproch ghalte het und ys daas Zitat uff e Wääg gää het: Nimm dir Zyt für dyni Fründ, sunscht nimmt dir d Zyt dyni Fründ! Mer hänn s in letschter Zyt weiss Gott gnueg erläbt, dass das leider esoo isch…

Der Stieger Hans isch an der letschte GV für syni Verdienscht für d Schnurebegge zum Eeremitgliid ernennt worde. Und der Hansruedi Spriessler het an däm Määli für d Schlurbbi noochedobblet und het em Hans e Larve überreicht, wo uff originelli Art, soo wie das numme der Roger Magne kaa, iin und uns, wenn är sy am Fasnachts-Zyschdig drait, an sy Schaffen als Sujet-Oobmaa und Larvekünschtler erinneret. Ganz härzligi Gratulazioon, Hans!

Näben alle dääne Hailaits het ys der Pauli Roniger mit zwei glungene Värsli erheiteret, won ys einersyts ganz glaar zeigt hänn, ass s Schlurbbi-Wiehnachstmääli nit sy einzige Winterhalbjoor-Aalass isch und ass är fliessend hoochdytschänglisch beheerscht. Merci Pauli, für die willkommeni, gladdi Underhaltig!

Noon em Dessert isch denn aber fertig gsi mit disggreter Daafelmuusig. Der Attila-Fabian het zeigt, ass är au anderscht kaa und het in d Taschte vo syner Orgele griffe, dass es woori Freud gsi isch und e baar Danzfüdle derzue animiert het, dass ebe die, ebe das, ab em Stuehl glüpft hän.

So nootinoo hän d Gladdi-Addore aafo uffestuehle, der Strupfer in der Geegend ummeschwinge und mit de leere Gleeser lüüte, grad esoo, ass au der letscht Schlurbbi gmerggt het, ass es Zyt isch… Ebe, Adväntszyt!

Ganz häärzlige Dangg im Namme vo allen an alli, wo die fyyrligi Stimmig aanezauberet hän!

Peter Heiniger

Schlurbbi-Fasnacht 2008…

Dominik Plüss, Basellandschaftlichi Zytig

Der Montag

Man/Frau erinnere sich an die Fasnacht 2006. Da kam doch ein so drolliges Pärchen aus dem Osten unseres nördlichen Nachbarlandes nach Basel und staunte sich die Glugger aus dem Gesicht über das, was an unserer Fasnacht alles so abging. Vage Kontakte wurden vom Schlurbbi-Schreiber am Leben erhalten und nun ist eingetroffen, was zu befürchten war: Annemieke von Trottheim und Klaus-Friedrich Braumann, die aus den Sachsenkäffern Hoyerswerder und Gemma stammenden Altenpfleger, haben ihre Ankündigung umgesetzt und besuchten die Fasnacht 2008. Dieses Mal allerdings ohne grosses Brimborium und ohne aufzufallen. Und trotzdem - es war eine gute, glückliche Sache, wie weiter unten zu lesen ist.

Die Schotteninvasion an der Fasnacht 2008 war unverkennbar - man konnte sich in Stoneland wähnen, ob den vielen Geizhälse-Sujets. Es war erstaunlich, wie ein Sujet 29 x ausgespielt und dennoch jedes Mal verschieden dargestellt werden konnte.

Und mitten drin dabei d Schlurbbi, mit einem prächtigen Schottenzug und fein aufeinander abgestimmten Farben der Kostüme. Die Karojunten schwangen am Mittag die Freiestrasse hinauf - von Links nach Rechts und umgekehrt - mit einer selten gesehenen Eleganz. Nicht einmal die verschiedenen Dimensionen des verlängerten Rückenteils spielten eine Rolle. Die Socken leuchteten weiss und beim einen oder anderen Altgardisten schien es, als drückten die Krampfadern durch das Gewirk. Doch beim näheren Hinsehen stellten sich diese vermeintlichen Blutschläuche als in die Socken gestopfte Unter- oder Trainerhosen heraus. He nu, es war auch nicht gerade sauwarm und nur die hartges(ch)ottensten Schlurbbi-Schotten hatten blutte Kniegelenke.

Die Startphase in der «Freien» benutzten die Schlurbbi gleich für einen Probedurchgang des «stummen Spiels» vor den oberen Herren in Schwarz, am Steinenberg und in der Clarastrasse: die Intonierung des neuen Marsches «Tattoo».

Hei war das eine Sache! Abgesehen vom ungewohnten Anführen des Spieles durch die Trommler, mussten diese die Lauscherchen extrem lange ausfahren, um die schwächlichen Paukenschläge des Taktgebers in der Mitte des Haufens zu erhaschen. Mit etwas unsicheren Schritten, «in der Luft trommelnd» und mit unübersehbar «ins Rohr gesteckten» Piccoloputzern pfeifend, ging es los. Nach kurzer Beurteilung des Gebotenen auf der Höhe des Lampenladens, ging's den Berg hinunter zur Première vor dem Comité. Das Volk am Strassenrand schien nicht so recht zu begreifen, was das soll und unser Beizerkanonier konnte der Kanone - trotz schenerösem Einsatz seiner imposanten Erscheinung - nur ein schlankes Räuchlein entlocken. Aber nichts desto trotz, es war eine gelungene Vorstellung. Vor allen Dingen stank der Kanonenrauch so saumässig,

dass die Tambouren aus dem Rhythmus gebracht wurden und vergassen, die Streiche richtig zu betonen…

Das herrliche Wetter passte hervorragend zur Stimmung und in der Pause nach dem zweiten Comité-Vorbeimarsch in der Street of St. Clara schlich sich langsam eine wohlige Müdigkeit in die Schlurbbiknochen. Der letzte Pflichtstrich ins Pensiönli wurde trotzdem problemlos bewältigt. Dazu verhalf natürlich auch der Gedanke an die, von Ginos teilweise neu zusammengesetzter Kruu, gedeckten Tische.

Ja, und dann kommen die Stunden der Nacht, die sich der Autor leider von den beiden Freunden Annemieke und Klaus-Friederich schildern lassen musste. Glücklicherweise hielten sich die Telefonspesen über Helvatel ins Altenheim nach Dresden in Grenzen!

In für diese Spezies gewohnt selbstsicherer Manier, erläuterten sie das Geschehen der Montagnacht derart gebündelt, dass aufgrund der ungeheuren Sprachmenge nur eine gekürzte Fassung im O-Ton wiedergegeben werden kann. Denn sonst wäre diese Ausgabe des SCHNUREBEGG nicht mit Heftklammern zusammen zu nageln gewesen. Also, die Schilderung - vorwiegend durch Klaus-Friederich – hörte sich, nasal und etwas nuschelig übermittelt, wie folgt an:

«Ja lieber Heinz, da haste Pech jehabt, wegen deinen ollen Jelenken und so. Deine Kumpels sind nach der Speisung - habe mir erzählen lassen, dass alles jewohnt jut war bei dem ollen Kneipenschnauzer - flott los jeschlichen. Es war der gleiche Ort wie vor zwei Jahren an dem dunklen Streich da, frühmorgens, da wo du mit deinen krassen Alterskerlen, mit den Lichtlampen of dem Kopf, loslärmteste. Habe jetzt noch wulstige Nudelwürmer auf'm Arm von Annemiekes Fingernägeln. Weesste noch?»

Nun musste ich die beiden bitten, mehr oder weniger richtiges Deutsch zu sprechen, das versteht ja sonst kein normaler Mensch. Und er gab sich Mühe:

«Also, die Formation bewegte sich in ihren flotten Uniformröckchen. Mensch, lugten da wohlgeformte Wadenbeine drunter hervor. Ich musste Annemieke richtig bremsen, dass sie nicht auch noch unter die Stoffe guckte! Wir gingen dann voraus über den Rhein – wissend, dass deine Kollegen ja da rüber kommen würden. Und dann sahen wir etwas Komisches. Die Schlurbbi musizierten, für meine Ohren gut gekonnt, bei der Lände der Schiffe vorbei und später in eine schmale Gasse. Ich glaube sie hiess, vermutlich heisst sie immer noch so, Schneidergasse. Kurz darauf kamst du strammen Schrittes über die Brücke mit der Trommel auf dem Rücken und stürmtest beim Brunnen vor dem Parkhaus geradeaus vorbei – direkt Richtung Rathausplatz. Wir fragten uns, was denn das soll, du gucktest so fragend in der Gegend rum, und wir wollten dir rufen, aber da warste schon weg. Ja, und die Schlurbbi hielten zwischenzeitlich wieder einmal inne und gässelten dann nach ziemlich genau 30 Minuten wieder los. Wir dachten, die spinnen komplett, erst waren sie angekommen und schon gehen die wieder, als wären sie kaum den Eiern entschlüpfte Küken. Dabei sagte uns einer deiner Kollegen: «Wisst ihr, in der Ehrendivison der Schnurebegge geht's nicht mehr so hastig zu. Da könne man auch länger in den Kneipen verweilen.» Denkste, «wie lange pausieren denn die Söhne?», fragte mich Annemieke leicht verstört und wunderte sich einmal mehr ob der Kondition der Altherren zunft. Ja, und dann gingen wir wieder voraus, denn das langsame Tempo dieser Mannschaft war für unsere Skelette immer noch Gift wie letztes Mal. Und plötzlich haben wir dich beim Nackte-Füsse-Platz gesehen, dort bei der ordentlich nett angemalten Kneipe «zum braunen Bären» oder so ähnlich. Haste schön geschlottert auf dem Gehsteig. Leider war viel los und wir konnten dich nicht erreichen und informieren, wo deine Kollegen um die Häuser rum paradierten. Allerdings, wir haben von den Schlurbbi auch nicht mehr viel gesehen. Ausser die zwei Trommeln mit den grossartigen rotbärtigen- und schnauzigen Larven drauf, die wir ganz in der Nähe von deinem Standort vor einer anderen Kneipe sahen. Wir konnten den Namen nicht erkennen. Ich glaube, dieses Lokal hatte etwas mit Stöcken zu tun. Egal, vielleicht hätte man vorhin doch besser noch ein Weilchen beim Bier verbracht, dann wären später möglicherweise etwas mehr

Instrumente vor der Stöckekneipe gestanden und du hättest deine Kumpels doch noch gefunden, oder was meinste? Ja, das ist alles was wir dir von der Montagnacht berichten können. Hoffentlich haste dir nicht noch eine nasse Nase reingeholt bei der ollen Kälte. Also dann, wir grüssen euch aus der Unwirtlichkeit herzlich, mit einem Riesenkompliment an die Tat- und Schaffenskraft der Schlurbbi - es war göttlich in Basel.»

Habe keine nasse Nase gefasst, liebe Freunde, aber für euren Bericht danke ich bestens – ihr habt mich gerettet! Macht's gut und Tschüss zusammen.

Heinz Vögelin

Dr Zyschtig

Oo, wie schwärme sy nit immer alli vo däm Zyschtig, vor allem vom Moorgen am Zyschtig. Ainersyts han y mir vorgnoo, au emool derbyy z sy, an däm «wunderbaare» Moorge. Y ha s bis jetz jo no nie gschafft. Jetz won y e Zimmer ha zmitts in der Stadt, hätt y s jo vyyl aifacher, emool rächtzytig, am 9i zem Moorgenässe, oder spööteschtens am 10i zem Ystoo, im Pensiönli z sy. Y ha mir allerdings sälber nit draut, und kai SpiegelaiMitSpäggBon kauft, will y mi jo schliesslig scho über 60 Joor kenn, aber nie so richtig am Vormiddaag. Y bi scho friener im Gschäft immer eerscht am Middaag verwache…

Also, das Joor pagg y s, han y am Määntig Znacht vor em ins Bettgoo no dänggt, aber nadyrlig kai Wegger grichtet, wil s jo no rächt zytig gsi isch. Y bi denn an däm legendääre Zyschtigmoorgen au sälber verwache, aber s isch halt scho wider mee als Nüüni gsi. Jetz muesch au nümm bressiere, han y dänggt, jetz längt s der derfür guet uff s Middaagässe ins Pensiönli. Y ha also dä «wunderbaar» Schlurbbi-Zyschtigmoorge wider verbasst. Jä nu, s isch jo hoffetlig nit die letschti Fasnacht gsi, y verschieb s uff s näggscht Joor…
Derfür han y dä Zyschtigmoorge uff my aigeni Art, als Zueschauer,

erläbt und gnosse. Punggt Zääni bin y zem Hotel uus, und Punggt Zääni het s aagfange Kesslen und Jubiliere in der Gärbergass. Zeerscht isch ai Damburegrubbe noo der andere dur die lääri Gass z marschiere koo, druff aaben e baar Pfyffergrubbe. Und was y doo ghöört ha isch dur s Band absolut hoochstehendi Fasnachtsmuusig gsi. D Damburegrubbe hän uus aim Guss gruesst und bi de Pfyffergrubbe hesch alli 3 oder 4 Stimme uuseghöört, aini rainer und schöönerwie die anderi. Die hän sicher alli e Konservatoriums-Uusbildig gnosse, han y dänggt. Und, die sin alli zem Näscht uus koo, han y au no dänggt…

Mit dääne Gläng im Oor bin y gmietlig dur d Stadt gschländeret, zwüschen yne wider e Mool stoo bliibe, zem gnauer aaneloose, und zylsträäbig aber nit haschtig wyter Richtig Rhygass gloffe, zem joo nüt z verbasse, wo die Zyschtigmörgeler doo uuse löön. Mii het s dunggt, am Zyschtigmoorgen isch d Drummler- und Pfyffer-Elite underwägs. Und schynbaar isch d Elite glychzytig au non e Frieuffsteher-Völggli.

Am Elfi bin y denn au im Pensiönli ydroffe. Nadyrlig vyyl z spoot zem Ystoo und vyyl z frie zem Middaagässe. Derfür han y gsee, was dert lauft wenn mir nit dert sin. D Serviermaitli rächnen iiri Ynaame vom Voorooben ab, der Gino stellt derzue e baar Fangfrooge, und s Rösli nimmt die Nootebündel entgeegen und zellt sy ebbe drei Mool nooche, bevor sy in iirer Däsche verschwinde. Doo het alles sy Oornig und Richtigkeit.

Ändlig isch es Zwölfi. Myni Kolleege, au alles Frieuffsteher, ergo au Elite, dräffe zem Middaagässen y. Und ganz plötzlig isch es wider gmietlig im Pensiönli. Sprüch fliege hii und här, d Bögg vom Moorge wärde kommentiert und die gladde Sache wärde mental nonemool gnosse. Alles luschtig und nädd, mänggmool au e weeneli bissig, so wie mer s vo uns Schlurbbi halt gwöönt sin. Y ha still zuegloost und dänggt, s näggscht Joor bisch au derby…

Am Zwai han au ych ändlig aggtiv derzue ghöört. Y bi im ene stadd-

lige Schlurbbi- Zyschtigszug marschiert, ha probiert, dääne vom Moorge, ooni Erfolg, nooche z yfere und ha s trotzdäm hailloos gnosse. Und was my an Moorgen erinneret het: D Gassen im Glaibasel sin äänlig läär gsi, wie am Moorgen am Zääni d Gärbergass. Mer hän wunderbaar Blatz gha für uns, mer hän können uff ys loose und ys geegesytig zue Höggschtlaischtigen aadrybe. Am schönschte het s für mii im diefe Glingedaal unde döönt, bevor mer wider in die braitere Gfild koo sin. Numme han y dert e weeneli Angscht gha, mer sygen emänd doch z luut…

E lengeri Pausen im Bläsidörli hän der Pauli und der Urs derzue gnutzt, zem ys zaige, wie me mit Zuedaaten uus em Ruggsagg, wo sy scho der ganz Zyschtig ummegschlaift hän, en Älpler-Piggnigg zueberaitet und wie me Spägg und Glöpfer schnyydet. Der Urs, dää kaa s...! Trotz em Ungfell, häärzlige Dangg! Dass denn non e Damen in Zivil, wo aigedlig nummen aine het welle go schnabben in der Baiz, mit ys der «Schacher-Sebbli» gsunge het, het em ganze no s Gröönli uffgsetzt.

Denn, zrugg ins Pensiönli, won e baar Schlurbbi-Frauen au emool hän derfe derby sy, zem Nachtässe, und aaschliessend aber sofort wider uff d Gass, wil d Fasnachtsstunde jo schliesslig sträng abzellt sin. Soo wie s uusgsee het, hän e baar Gasse vom Glaibasel nummen uff ys gwartet, zem merggen, ass Fasnacht isch, und derfür het s Groossbasel die ganzi Nacht miessen uff ys verzichte… Aber kai Angscht, am Middwuche kömme mer jo wider!

Der mentschelään Gang an d Hammerstrooss in Haan het sich allerdings insofärn gloont, als dass mer dert die maximali Karaoke-Show vo unserem Stamm hän derfe gniesse. S isch wirgglig s Maximum gsi!

Eenter s Minimum isch denn allerdings der Schlurbbi-Abgang gsi… Zfriiden über der guet Aafang und vereergert über der Zämmebruch vom Zyschtigszug bin y haimwärts gwagglet und ha vor em Yschloofe non e weeneli em Dryyben uff em Barfi zuegloost. Aber irgendwie het mer no ebbis gfäält. Woorschynlig der Schlurbbi- Zyschtigmoorge…

Der Käschperli

Dr Middwuche

Stolz wie Indianer sin am Middwuch-Noomiddaag ab de Zwei d Schlurbbi bim Scala in iirem tolle Schotte-Goschdym nootinoo ygloffe. Punggt zää vor Drei het sich denn der Schlurbbizug uff der Cortège gmacht. Bi de beide Comités hän mir wiider unsere Gäg mit den unberierte Drummelfäll und de verstopfte Piccolos zem Beschte gää. Der Gäg isch nit numme bim Comité, nai au bi de vyyle Zuschauer, guet aakoo.
Bim letschte Halt vor em Nachtässe im Pensiönli simmer no im Fair

& Square Pub ykeert. Jetz isch es höggschti Zyt und der richtig Momänt gsi, em Männi mit eme luutstargge «Happy Birthday to you», und zwor zweisproochig!, me bedänggi d Joores- und d Daageszyt, zem Geburtsdaag z gratuliere. Der Männi het sich denn au nit lumbbe loo und het sich mit ere Runde Gin-Tonic bedanggt. Die Hampfle Schlurbbi, wo in dä Gnuss koo isch, het sich denn nonemool mit em neue Liedli, noo der Morgestraich-Melodie «der Männi isch en A....l…», rächt häärzlig bedanggt. Wär zuefellig amene Glygge-Aalass Geburtsdaag het, muess halt aifach s grooss Borpmenee mitnää, für der Dangges-Spott isch denn scho gsoorgt! Der Männi het s uff alli Fäll stooisch über sich ergoo loo und het no wagger mitgsunge…!

Gsellig und gladd, im bekannte Schlurbbi-Stil, isch denn au glyy s Nachtässen im Pensiönli über d Büüni gange. Der Schwede-Brootis mit syne Byylaage het allene hervorragend gschmeggt. Uff e Middwuchen aane schwingt sich der Gino jo immer in unwoorschyynligi, gastronomischi Höheflüg uffe.

Am Achti simmer, wie s Tradizioon isch, mit em Stamm und de Beggli für e baar letschti, gmainsaami Umgäng zämme droffe. Uff dää Momänt hän sich au das Joor vyyl Schlurbbi gfreut. Es isch halt scho ydrügglig, wenn alli Schnurebegge zämme, mit alle drei Lambbe, imene Riisezug underwägs sin. Noon em Seibi-Halt sin mir Schlurbbi elai uff d Gass und hän die letschte Fasnachtsstunde ganz uusgiibig gnosse.

Alles het en Ändi, und der Ändstraich isch und blybt halt ebe der Ändstraich. D Schlurbbi hän sich vor em Pensiönli rund um iiri heerligi Lambbe ummen uffgstellt und mit eme feyne Wettstaimarsch d Fasnacht 2008 und d Ladäärne verabschiidet. Im Pensiönli simmer no gmietlig zämmeghögglet und hän no der letscht oder zwaitletscht Schlummi zuen ys gnoo. E baar Schlurbbi hän iir Gedrängg nit mööge so droggen aabewurge und hän em Gino syni Räschtböschte zem Zmorge verspiise.

S isch e Superfasnacht gsi. Mer hän e Wädderglügg gha, wie scho mängg Joor nümmen und s het nie miessen uffrysse.
Der Himmel isch drei Dääg offe gsi für ys. S isch aifach alles grooss-artig gsi!

Zum Schluss möcht y nit vergässe alle Hälfer, wo dä Superzug uff d Bai gstellt hän, Merci Vyylmool z saage.

Chapeau!!!

Jimmy

Em Schlurbbi sy Fasnachts-Seel

(zur Melodie vom Schacher Seppli)

Ych bin e Schlurbbi-Fasnachtsnaar, bi drey Dääg uff dr Gass
und ha der Plausch wenns droggen isch - uff kai Fall lieb ych s Nass
drummle, pfyffe mit de Fründ, das duet mir sovyyl gää
so isch doch s Lääbe wunderbar - das kaa mir niemets nää.

Dr Morgestraich, das isch dr Waan, am Rugge stöön mir d Hoor
lauf hinder myner Lambbe noo, ych main s syg fascht nit woor
am Noomiddaag im schygge Gwand, ych paradier dur d Stadt
zoobe denn mit vollem Buuch – isch s allewyyl no gladd.

Am Zyschtig frieh in unserem Haim, gits Spägg mit Spiegelai
s erschte Bier zieht alles zue, ych füül my son elai
und doch sin myni Fründ au doo, si lyyde mit mir fescht
doch ains isch sicher, s goot verbyy - ych bestand dä Tescht.

Am Mittwuch goot s zem letschte Mool,
dur d Stadt und jedi Strooss
s isch hailloos heerlig, s dönt no guet,
d Schlurbbi sin famoos
e jeede git, was gisch was hesch,
dr letschti Dropfe Graft
es isch verbyy, doch s näggschti Joor –
sin d Schlurbbi voll im Saft.

Heinz Vögelin

PRODOBA

Professionelle Hauswartung
Gebäudeunterhalt

Containerreinigung
und
Reparatur - Service

Gartenunterhalt

Parkstrasse 5 · 4102 Binningen · Tel. 061 / 421 80 97 · Fax 061 / 421 80 56

www.prodoba.ch / E-Mail info@prodoba.ch

Vom Vorhang bis zer Haute Couture
das griegsch bi uns, und gaar nit düür!

Neys oder Änderige in jeder Art
mer mache s gäärn und ganz apart!

COUTURE-ATELIER
URSULA FOLGER

Hirtenbündtenweg 7
4102 Binningen
Tel. 061 422 02 12
Fax 061 423 82 45
Nat. 078 686 73 42
Mail: folgi@vtxmail.ch

Dr Schlurbbi-Bummel 2008

Ylaitend han y aigedlig welle my Verständnis signalisiere, dass mer s am dritte Bummelsunntig durchuus mit Fassig drait hätte, wenn d Scheenwätterperiode, wo scho syt dääre Joorhundert(dausig)-Fasnacht iber Basel gläägen isch, en Ybruch erlitte hätt. Denn d Uussichte (und au dr Uusbligg am Morge) sinn doch eenter uff «dischter» gstande. Aber dissjoor isch dr Petrus sym ygschlagene Wääg absolut treu bliibe und het ys bis zem «bitteren Änd» (und e soo ains isch s schliesslig immer, wenn d Fasnacht ändgiltig verbyy isch) vo jeeglige Steerige verschoont. Und so het also au am Bummel, näbscht der soo z saage «obligate» tolle Stimmig, s meteorologische Dipfli uff em «i» nit gfäält, zem e rundum gmietlige und scheene Daag midenander z verlääbe. Dass au organisatorisch dr isseri Raame gstumme het, do drfiir isch unsere Vize-Preesi scho syt Joore dr Garant: Hesch s wiider toll gmacht, danggscheen, Hansjörg!

Bi den erschte Notize hämmer grad zwai Kuli dr Dienscht versait, aber zem Gligg han y als immer non e spitzigs Ryssblei byy mer zem wytermache, soo dass y jetz ändlig vo Aafang aa zer Sach koo will. Wo mer dr Zug Richtig Laufe bestiige hänn, het dr Remo brummlet, ass men en mit däm meeglige Zyyl vor Auge vilicht sogar hätt kenne zwinge, vo Zwinge noo Laufe z laufe anstatt iber Basel z keere

und dr Waage dert z deponiere. Aber das wär e Fäälspekulation gsi, denn d Ändstation muess jo au gar nit idäntisch mit em Zyyl sy… Dr Zug isch no im Bahnhof gstande, scho kunnt mit «Tattoo-Tättää» dusse die eerschti Guggen aazruusche, aber si hänn sich denn (notabene im glychen Abdail) absolut friidlig verhalte, so wie sich s fir lärmgschädigti Basler und doodrmit Lyydenskolleege vom Roger au gheert. Und doo dermit hämmer au scho dr erscht Bezug zue unserem Süschee gha. Dr Zwait isch ringsumme sichtbar worde, indäm im Lauf vom Daag als wie mee Schottekäppli uff die graue Schlurbbi-Häupter uffgsetzt worden und dert au bliibe sinn bis zem Schluss. Jä, und denn het sich ebbis eraignet, wo men unserer Truppe woorschynlig am allerweenigschte zuedraut het: Si isch gschlossen in s Glooschter gange! Das isch umso erstuunliger gsi, als dass es in Dornach noogwiisenermaasse und bekanntlig weder jetz no friener Nonne gää het. Beesi Zunge behaupte zwor, e baar vo uns syge trotzdäm sicherhaitshalber in alli Zälle gschliche, zem go luege, ob das au no zuedräffi, denn dr aint oder ander von ys (gäll Ruedi!) isch s jo au wirgglig nit gwoont, ass nit immer und iiberaal e wyblig Wääsen uff en wartet… Kurzum: Anstell vom Glooschterfrau Melissegaischt hämmer en eerschtklassige Dornacher Riesling in die beraits durschtige Keele bikoo, sodass die intressanti Visite durchuus nit uff em Droggene bliiben isch.

Was y no fascht vergässe ha: Dr Brueder René, unsere liebe Seggelmaischter, wie immer rierend um unseri Finanze bsorgt, het sich ganz irritiert erkundigt, eb mer doo aigedlig yglaade syge…he joo, me wissi jo nie. D Franziskaner als Bättelmönch kennte jo (gnau wie mir Schlurbbi) au immer uff Almoose aagwiise sy. Aber wil jo hitte gar kai Kapuziner mee ummen isch, het au kaine die hooli Hand gmacht. Drfiir hämmer no erfaare, dass, und das wiider im Geegesatz

zer Schlurbbi-Bruederschaft, sowohl die gebildete Padres, wie au die hundsgweenlige Brieder, absolut keusch gläbt haige. Offen isch allerdings bliibe, was si under ihre bruune Kutte drait hänn - und das het ys fascht wiider draa erinneret, ass me au bi uns wääred dr Fasnacht jo immer wiider het welle wisse, was ächtsch under unsere Schotteregg fiire koo wär…Wie au immer: Wenn dr Noowuggs fäält (Wätterregle Nr. 1): **denn verliert jedes Glooschter si Raiz und wird halt - wie das vo Dornach - zer Baiz.** S Fazit vo däm «gaischtligen Abstächer»: S isch kaine zruggbliibe. Trotz aller Glooschtermuure-Romantik und dr Meegligkait, ass mer schynts als Randgruppe bis zue 3 Meenet dert hätte logiere derfe, hämmer danggend abgläänt. Mer verzichten uff Exerzizie, geen au nit in Klausur, sondern blybe bim Bewäärte und dräffen ys an de Frytigeebe wyterhii schlicht und aifach im Pensiönli. Trotzdäm schynt me «sur place» e glaini Wandlig duregmacht z ha. Denn, wie sunscht liessi sich erklääre, dass die maischte vo unsere doch waiss Gott nit grad so fasnachtswanderfreudige Schlurbbi pletzlig ohni Ufforderig bim Wytergoo dr Fuessmarsch enere Busfaart vorzooge hänn. Kai Wunder isch denn au dr Sääge vo oobe wyterhii iber ys bliibe…und mer sinn als «Fascht-Glooschterbrieder» bim «Ängel» glandet, also aigedlig fascht im Himmel, zwor nit im absolute, aber weenigschtens im gastronomische.

Im ene gmietlige Sääli (är heisst sogar Ängel-Saal) het ys d Ängel-Brigade häärzlig empfangen und mit eme guete Menu samt entsprächender Tranksame verweent. E baarne het die holdi Wybligkait offebar e soone grossen Ydrugg gmacht, ass si sich s nit hänn nää losse, aigehändig an jede Buusen e Schlurbbi-Bätsch aanezhefte….und sich derby au no geegesytig konkurränziert hänn…Jä, die ainsame Frytigeebe s Joor dure sorge halt offebaar doch immer wiider fir Entzugserschyynige. (Wätterregle Nr. 2): **D Schlurbbi wärde, ganz im**

Verdraue - doch non e Clique au mit Fraue - s lauft scho jedi Bedienig, do machsch der Lätsch - umme mit eme Schlurbbi-Bätsch! Dernoo het unseren Oobmaa s Wort ergriffe und non e baar Danggeswort an alli - wo nit numme im Voorder- sondern vor allem au

im Hindergrund derfir gsorgt hänn, ass d Fasnacht 2008, usser em Wätter, au sunscht zem ene tolle Erläbnis worden isch - zen ere Laudatio aagsetzt, wo bis jetz iires-glyyche gsuecht het. E Laudatio nämlig, iber e Vordraab, won ys uus unserem bishärige (und mit eme Värs au scho aa-prangerete) «Mauerblümchen-Dasein» uuse, vo de Sitz grissen und e weeneli speeter zer folgende poetische Replik gfiert het (Wätterregle Nr. 3): **Noo dääre Vordraab-Laudatio - deent s vo hit aa nur no soo: Mergget Eych das, Ihr liebe Lyt - Voornen alles - hinde nyt!**

Ganz griert iber das alles het dr Rolf Trächslin druffaabe dr ganz Huffe fir speeter emool zue ai, zwai…Fass Bier yyglaade. Härzlig Danggerscheen jetz scho!
Dr Pauli het im ibrigen au non e wytere Glanzpunggt glandet, indäm er uus dr bishärige «Lämbbe»- dr vyyl prosaischeri Begriff «Noobetrachtigs»-Sitzig gmacht het. Noodäm dr Zeedelschryyber näbscht spontane Vierzyyler (Wätterregle 1-3) mit eme Hoorschnyyder- und Waggiswaage-Värs wyter s Yys broche het, hänn ys drei vo dr Fasnacht ibrigbliibeni Schlurbbi-Schotte e heerlige Schnitzelbangg mit Spitze-Helge (u.a. em Superstar Hansruedi H...) «made by Hermi» präsentiert und wil «aller guten Dinge drei» sinn, het au no unsere Schlurbbi-Redaggder mit de «Schlurbbi-Nyuus» und dräffende Pointe uffgwartet. Mer sinn dissjoor also punggto

Underhaltig wirgglig wiider voll uff d Rächnig koo!
Sig s mit – sig s ooni Umwääg - bis am Fimfi simmer alli mee oder weeniger uffrächt in dr aigene Zälle, sprich: Im Pensiönli, aakoo und hänn ys druff aabe uff Schlyychwäägli bis zer Groossbasler Paradestreggi durekämpft. Fascht alli hänn e (Schotte)-Kappe aaghaa, wo unsere «Spielmannszug» d Freien ab defiliert isch, zem noohäär in de Gässli d Fasnacht bis z allerletscht no kenne z gniesse. Und wie scho gsait: Dr Petrus het wirgglig au bis z allerletscht no mitgmacht, sodass mer zem Schluss, wie immer no veraint mit unsere Junge Garde, akustisch zwor uff dr letschte Streggi e weeneli «guggevergwaltigt», aber doch «trockenen Fusses», wiider zrugg im mindere Basel glandet sinn. Voor der Fischerstube hämmer mit eme bsunders fyyrlige Wettstaimarsch vo däm Spitzejoorgang 2008 Abschiid gnoo.

E Schotte-Brueder

Alli Fotene findsch under www.schnurebegge.ch

EURO ’08

Verbyy isch d’ Sunne-Fasnacht scho.
Jetzt kaa die EURO null-acht ko!

Sich wäg’re Balle d’ Köpf yyschloh.
Der Pfiff vom Schiri nid verstoh.
Der Zubi nimm ins Goal loh stoh.
D Frau mit em Znacht lo warte loh.
S wirr Gschwätz vom Köbi überstoh.
(Und das vom Thurnheer au grad no.)
D’ Tscheche, d’ Türgge, d’ Portugise schloh?
In Viertel- (Halbfinal gar?) yynekoh!
Der Baschi «bring-en-hei» lo grööööle loh.
«Weeee are the Champions!» - und so…
In der «Public Viewing-Zone» ummestoh.
Carlsbärg (statt Wartegg) obe-n-yyne loh.
(Wo isch s näggschti WC, bitte, wo?)
Bi jedem Goal e Jubelgschrei abloh.
Und der Pokal am Änd de Schwobe iberloh…

Mer sinn gschpannt, sinn zwäg und froh:
Die (zweit)scheenscht Zyt, bald isch si do!!!

Peter Zeller

Redaggtionsschluss

Näggschti Uusgoob (2/08)

Redaggtionsschluss: Septämber 2008
Erschynigsdatum: Novämber 2008

→ An däm freje Plätzli do – ←
Kennt Ihr Inserätli stoh!

Dr Jean-Claude Perrelet (jcp@balcab.ch) nimmt Ihre Uftrag sehr gärn entgege!
En Inserat im «Schnurebegg» koschtet ibrigens gar nid alli Wält und wird aber vo dr halbe Wält gläase!

Bruchsch e Loosche wo kasch pfuuse
und au mit em Schätzli schmuuse,
suechsch e Huus an beschter Laag
zem sich fraie Daag fir Daag.
Mir sin Profis fir scheen Woone,
lyt is aa, es duet sich loone!

Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen

DECK

Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch